

DIE SPORTLICHSTE ADRESSE IN FRANKFURT: DIE OTTO-FLECK-SCHNEISE

Das hätte der alte Frankfurter Oberförster Otto Fleck vor vielen Jahren bestimmt nicht für möglich gehalten: Die nach ihm benannte Schneise neben dem Waldstadion ist die beste Sportadresse Deutschlands geworden (und die Nummer 82 auf der Sportanlagenkarte in der Mitte dieses Jahresberichts). Hier schlägt das Herz der Sportverwaltung, hier werden Entscheidungen gefällt, die eine Millionschar sportlich orientierter Bürgerinnen und Bürger in unserem Land betreffen. Außerdem geben sich hier, unweit der Drehscheibe Europas, des Rhein-Main-Flughafens, Gäste aus aller Herren Länder in der Sportzentrale Deutschlands die Türklinke in die Hand. Und die mit viel Know-how ausgestatteten deutschen Experten treten von der Otto-Fleck-Schneise aus ihre Reisen in ferne Länder an, um überall mitzuteilen, dass Sport alle Sprachen spricht, dass Sport zusammenführen und bei der Lösung gesellschaftspolitischer Probleme helfen kann. In der Sportzentrale Otto-Fleck-Schneise arbeiten derzeit etwa eintausend Menschen und doppelt so viele Gäste finden täglich den Weg hierher. Da würde der Herr Oberförster aber staunen ...

Anfang der siebziger Jahre sind der Deutsche Sportbund, die Deutsche Sportjugend und das Nationale Olympische Komitee für Deutschland aus verschiedenen Domizilen in der Innenstadt nach Niederrad in das Haus des deutschen Sports gezogen. Gut zwei Jahrzehnte später wurde das Haus II errichtet und die Zahl der Verbände und Institutionen in der Otto-Fleck-Schneise wurde noch größer: Die Palette reicht von Spitzenverbänden für American Football, Judo, Motorsport, Tanzen, Tischtennis und Triathlon über den Deutschen Verband für Gardetanz, den Bund Deutscher Fußballlehrer und den Hessischen Seglerverband bis hin zu der Deutschen Olympischen Gesellschaft, dem Deutschen Olympischen Institut und dem Frankfurter Büro des Sportinformationsdienstes.

Auch die beiden größten deutschen Spitzenverbände sind im Frankfurter Stadtwald zu Hause: der Deutsche Fußball-Bund und der Deutsche Turner-Bund. Anderthalb Jahre vor der Weltmeisterschaft boomt es beim Fußball-Bund und beim Organisationskomitee ein paar Steinwürfe weit vom Waldstadion entfernt. Bis zu diesem internationalen Großereignis musste auch gewartet werden, bis durch neue Straßenführungen die Anfahrt in die Sportzentrale schneller vorangeht. Nun wird gebaut und gebuddelt. Die Otto-Fleck-Schneise wird für das große Fußballfest hergerichtet.

Andere Verbände profitieren gern davon. Der Deutsche Turner-Bund, der seit Jahrzehnten sein Bundesleistungszentrum neben der Bundesgeschäftsstelle betreibt, wie der Deutsche Volleyball-Verband mit seinem Internat und der Landessportbund Hessen mit seiner wie ein Tagungshotel modernster Art ausgebauten Sportschule. Im Haus des Landessportbundes sind auch die Büros etlicher Landesfachverbände und die Zentrale des Bundes Deutscher Radfahrer untergebracht.



In der Otto-Fleck-Schneise gehen aber nicht nur die Funktionäre ein und aus, sondern auch die Sportler. Im Olympiastützpunkt Frankfurt-Rhein-Main werden die Voraussetzungen für optimales Training und perfekte Wettkampfvorbereitung geschaffen. Entsprechende wissenschaftliche Vorrichtungen dafür sind ebenso vorhanden wie das Sportmedizinische Institut, dessen Mediziner und Therapeuten die Athletinnen und Athleten bei ihrem Trainingsprozess beraten und betreuen.

Kommunikationszentrale für Fans, Sportler und Funktionäre war früher neben dem Restaurant „Jahn-Stuben“ auch „Bubis Bahnhof“, der nach einer langen traditionsreichen und lebendigen Geschichte seit einigen Jahren geschlossen

ist. Seitdem sind die „Jahn-Stuben“ der kulturelle Treffpunkt in dieser kleinen Stadt des Sports, die alles bietet: Hier werden Strategien für den Weltsport ebenso entworfen wie harte Trainingseinheiten absolviert. Es geht jedenfalls immer um den Sport, der längst zu mehr geworden ist als zur oft zitierten schönsten Nebensache der Welt. Die Sportzentrale Otto-Fleck-Schneise, die jetzt den Fusionsprozess von DSB und NOK erlebt, ist ein Aushängeschild der Stadt Frankfurt.

Walter Mirwald
– Deutscher Sportbund –